

Erprobungsstufenkonzept (Jahrgangsstufen 5 und 6)

Leiterin der Erprobungsstufe: **Fr. Schild-Stür**

I. Ziel der Erprobungsstufe

Die Klassen **5 und 6** bilden am Gymnasium eine **pädagogische Einheit**. In diesen beiden Jahrgangsstufen soll die **Eignung eines Kindes für die neue Schulform erprobt und beobachtet** werden. Damit sich die Schülerinnen und Schüler in Ruhe entfalten und ihre Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Eltern die Entwicklung jedes einzelnen Kindes in Ruhe beobachten und unterstützend einwirken können, findet eine Versetzung von Klasse 5 nach Klasse 6 nicht statt. **Das Kind geht in Klasse 6 über.**

Für die Fünftklässler ist der **Übergang zur weiterführenden Schule eine große Umstellung**. Nur durch eine sanfte Eingewöhnung, eine enge Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen und einen intensiven Kontakt mit den Eltern sowie stetige **Beobachtung und Förderung des einzelnen Kindes** ist es uns möglich, dem individuellen Entwicklungsstand des einzelnen uns anvertrauten Kindes gerecht zu werden und es mit den gymnasialen Anforderungen und Methoden vertraut zu machen.

Die **endgültige Entscheidung über den Verbleib eines Kindes am Gymnasium fällt** nach zweijähriger Beobachtungs- und Erprobungsphase **am Ende der 6. Klasse**. Erst dann wird nach eingehender Beratung mit den Eltern und den Kindern gemeinsam eine Entscheidung darüber getroffen, welche Schulform für eine erfolgreiche Schullaufbahn für das Kind die richtige ist.

II. Leitideen und deren Umsetzung an der Marienschule

1. Ein sanfter Übergang

Um den **Übergang zum Gymnasium** für unsere Schülerinnen und Schüler möglichst sanft gestalten zu können, haben wir bereits in der Vergangenheit **enge Kontakte zu den abgebenden Grundschulen** geknüpft. Ein Informationsaustausch bzgl. der Lernbiographie des einzelnen Kindes ermöglicht uns, evtl. auftretende Übergangsschwierigkeiten bereits zu Beginn abzufedern und ggf. Hilfen anzubieten sowie an Bekanntes anzuknüpfen. Wir arbeiten aktiv mitgestaltend in verschiedenen Arbeitsgruppen wie z.B. *Schulen im Team*, deren Ziel es ist, Einblicke in den Schulalltag der jeweils anderen Schulform durch Hospitationen und Gedankenaustausch zu vertiefen und den Übergang für unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu optimieren.

Neben dem **Tag der offenen Tür**, der eine Unterrichtsmitschau ebenso wie die Gelegenheit einer ersten Information über das pädagogische Konzept der Marienschule bietet, finden im Vorfeld **individuelle Anmeldegespräche** zum gegenseitigen Kennenlernen bereits zu Beginn von Klasse 4 (d.h. ab den Herbstferien des Vorjahres der Einschulung in Klasse 5) statt. An diesen unverbindlichen Vorgesprächen nehmen Eltern, der potentielle zukünftige Marienschüler/die potentielle Marienschülerin sowie die Leiterin der Erprobungsstufe oder ein Schulleitungsmitglied teil. Seit dem Schuljahr 2014/15 bieten die Fachschaften aus dem MINT-Bereich einen **Forscher-Nachmittag** an, an dem interessierte Viertklässler an kleinen

Projekten in den Naturwissenschaften forschen und so die Schule aktiv erkunden können. Die Fachschaft Musik bietet an diesem Nachmittag den **Keyboard-Workshop „Tastenstürmer“** für all diejenigen Viertklässler an, die sich für die **Keyboard-Gruppe** interessieren und einen Erstkontakt mit dem Instrument erleben möchten. Interessierte **Eltern** können sich an einem **zusätzlichen Informationsabend über unser Schulprofil informieren**, falls sie am Tag der offenen Tür verhindert waren.

Ist die Entscheidung für die Marienschule gefallen und wurde eine Zusage erteilt, so können die Schulneulinge ihre zukünftige Schule bei einer **Schulhausrallye** vor den Sommerferien erkunden. Unterstützt werden sie dabei von älteren Marienschülerinnen und -schülern, die mit ihnen gemeinsam das Gebäude erkunden und gern Fragen zum Schulalltag beantworten. Gleichzeitig bietet dieses Treffen eine Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre einen Blick auf zukünftige Klassenlehrer/innen und Mitschüler/innen zu werfen. Die **Klassenzusammensetzung** berücksichtigt – soweit möglich - neben dem Wohnort und der abgebenden Grundschule auch diese persönlichen Wünsche unserer neuen Schülerinnen und Schüler.

Der erste Schultag beginnt stets mit einem **ökumenischen Gottesdienst** und einer kleinen Darbietung in der Aula. Danach werden die Schulneulinge mit ihren neuen Klassenlehrern/innen in ihren Klassenraum entlassen. Während die Eltern bei Kaffee und Kuchen erste Kontakte knüpfen können, erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre neuen Mitschülerinnen und -schüler zu beschnuppern. Darüber hinaus erhalten sie eine **Marienschulmappe**, die neben einem Klassenlehrerbrief und der Einladung zur **1. gemeinsamen Pflegschaftssitzung** Informationen zur Schule, zu speziellen Angeboten und Fördermaßnahmen sowie Kontaktadressen enthält und deren Anliegen es ist, die dringlichsten Fragen unserer Schulneulinge und deren Eltern zu beantworten.

2. Entschleunigter Schulvormittag – planbarer Nachmittag

Zur schnelleren Eingewöhnung stehen unseren Fünftklässlern **Klassenpaten** bei Bedarf aus den höheren Klassen als Ansprechpartner zur Seite. Sie helfen bei dringenden Fragen betreffend Stundenplan- oder Raumänderungen, Informationsbedarf bzgl. AGs usw.

Damit der neue Schulalltag am Gymnasium schnell zur Gewohnheit wird, **garantieren wir eine Schulwoche mit 30 Unterrichtsstunden** (5 Tage à 6 Unterrichtsstunden). Unser **Doppelstundenmodell mit individueller Pause** ermöglicht dabei leichtere Schultaschen, entspanntes Lernen in persönlichem Lerntempo und weniger Raum- bzw. Lehrerwechsel an einem Schulumorgen. **Erst ab Jahrgangsstufe 6** werden unsere Schülerinnen und Schüler mit einer Doppelstunde im Nachmittagsblock **behutsam an den Nachmittagsunterricht herangeführt**. Eltern und Schülerinnen und Schüler erfahren bereits im alten Schuljahr, an welchen Nachmittagen das Kind im neuen Schuljahr Unterricht hat und können so ihre Freizeitaktivitäten in Ruhe planen. (Diese Planbarkeit von Nachmittagen garantieren wir im Übrigen für alle Jahrgangsstufen der Unter- und Mittelstufe!)

3. Schulung verschiedener Lern- und Arbeitsmethoden

Um einen möglichst **sanften Übergang** von der Grundschule zum Gymnasium ermöglichen zu können, ist eine **enge Zusammenarbeit von Grundschulen und weiterführender Schule**, aber **auch mit den Eltern** unabdingbar. Ein Austausch über die Lernbiographie des einzelnen Kindes ist Grundvoraussetzung, will man die Kinder dort abholen, wo sie am Ende der Grundschulzeit stehen. Erst dann werden sie **behutsam** durch die Unterrichtenden **anhand eines erprobten Einführungsprogramms an die gymnasialen Unterrichtsmethoden und Lerninhalte herangeführt** und können an die Grundlagen aus

den Grundschulen anknüpfen. Das Programm **Lernen lernen** (Ansprechpartnerin Fr. Degen) begleitet die Schülerinnen und Schüler der Marienschule von Beginn der Jahrgangsstufe 5 und leitet zum **selbstständigen Lernen** an. Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich sowohl klassen- als auch jahrgangsübergreifend aus, sodass das Programm **Lernen lernen** einem steten Wandel angepasst an die aktuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schülerschaft unterworfen ist. Einzelne **Trainingsmodule** zum **Methodenerwerb**, zur **Medienkompetenz**, **Stationenlernen** und **Freiarbeitssequenzen** unterstützen den individuellen Lernprozess ebenso wie das gemeinsame Erarbeiten von Regeln des Miteinanders. Auch im weiteren Lernprozess bleibt der Kontakt zu den Grundschulen aufrecht erhalten. Eine rege **Teilnahme der Unterrichtenden an den Grundschulen an unseren Erprobungsstufenkonferenzen** sowie eine **intensive Beobachtung durch das Lehrerteam am Gymnasium** ermöglicht einen Erfahrungsaustausch und damit eine gezielte Förderung und schnelle Hilfe bei möglichen Problemen.

4. Individuelle Fördermaßnahmen in der Erprobungsstufe

4.1. Ergänzungsstunden in den Kernfächern

Um allen Schülerinnen und Schülern eine möglichst sichere Grundlage in den Hauptfächern garantieren zu können, bieten wir bereits in der Jahrgangsstufe 5 **in den Fächern Deutsch und Englisch, eine für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Förderstunde** an. Diese Stunde soll dazu genutzt werden, Defizite auszugleichen und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler z.B. mittels Projekten individuell zu fordern. Im 2. Schulhalbjahr können die Schülerinnen und Schüler optional ein Ergänzungsfach hinzuwählen. In der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler in zwei Fächern Förderunterricht (zurzeit sind dies die Fächer Mathematik und Deutsch). Der aktuelle Bedarf wird jeweils zum Schuljahresbeginn ermittelt.

4.2. Rechtschreibförderung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (Fr. Ballandt/Fr. Lunkes)

Seit einigen Jahren bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern einen **Rechtschreibförderkurs** an, der sich vor allem an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 wendet. Mit Hilfe der *Tintenflex Legasthenie Software* können die Schülerinnen und Schüler spielerisch ihre Rechtschreibfähigkeiten verbessern. Da die Software die Fehlerschwerpunkte des Kindes ermittelt, können die Übungen auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Den Kindern stehen dabei erfahrenen Kolleginnen helfend und erläuternd zur Seite. Ergänzt werden die Übungen am PC durch handschriftliche Übungen, die von den Kursleiterinnen korrigiert werden und mit ihnen besprochen werden können.

Inzwischen gibt es jedes Jahr vier Fördergruppen an unterschiedlichen Wochentagen. Die Kurse finden in der Regel in der siebten Stunde im Anschluss an den Unterricht statt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an ein bis zwei Tagen den Förderkurs zu besuchen. Jede Gruppe besteht im Durchschnitt aus 10 Kindern.

Mit Hilfe der Tests, die monatlich durchgeführt werden, ist es möglich eine Entwicklung bzw. Verbesserung der Kinder festzustellen. Im Bedarfsfall kann ein einzelner Schüler/eine einzelne Schülerin auch mit der Hamburger Rechtschreibprobe getestet werden. Dieses standardisierte Testverfahren lässt einen bundesweiten Vergleich der Rechtschreibfähigkeiten des Schülers/der Schülerin zu.

Wichtig ist zudem die **Zusammenarbeit mit dem schulpсихologischen Dienst**. Dort können die Schülerinnen und Schüler auf LRS getestet werden. Durch die im Förderkurs beobachtete Entwicklung ist es uns möglich, die Eltern der Kinder dahingehend zu beraten.

4.3. Kostenlose Hausaufgabenbetreuung im *Silentium* (Ansprechpartnerin: Fr. Müller)

Wir bieten eine **kostenfreie Hausaufgabenbetreuung** für die Schülerinnen und Schüler der **Jahrgangsstufen 5 und 6 an**. Sie ermöglicht ihnen, ihre Hausaufgaben in den Räumen der Marienschule, und zwar **an vier Tagen in der Woche, Mo bis Do von 13.45 bis 15.15 Uhr** zu erledigen. Die Aufsicht, die aus im Umgang mit Kindern erfahrenen Erwachsenen aus dem Kreise der Elternschaft besteht, gibt Hilfestellung, wenn notwendig, und Anleitung zum selbstständigen und konzentrierten Bearbeiten der Hausaufgaben und Lernen. Um einen Erfolg gewährleisten zu können, ist die regelmäßige Teilnahme an der Betreuung gefordert.

4.4. Förderpläne und PLF (= Periodisches Lernstands-Feedback)

Bei Minderleistungen und auffälligem Leistungsabfall im Allgemeinen werden **individuelle Förderpläne bereits in der Erprobungsstufe** erstellt. Diese Pläne können auch das Arbeits- und/oder Sozialverhalten der Schülerin/des Schülers betreffen. Neben einer genauen Situationsanalyse werden mit dem Schüler/der Schülerin und den Erziehungsberechtigten zunächst kurzfristige Ziele gesteckt, die innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens überprüft werden können.

Seit 2012 nimmt die Marienschule am NRW-weiten Unterrichtsentwicklungskonzept „Lernpotenziale – individuell fördern am Gymnasium“ teil und ist mittlerweile Referenzschule im Rahmen des Netzwerks **Zukunftsschulen** u.a. für dieses Konzept. Wir nutzen ein Diagnoseverfahren zum Einstieg in die Entwicklung eines selbstgesteuerten Lernens in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein/Französisch ab Stufe 6.

4.5 Lernportfolio = Begleiter des individuellen Lernprozesses

Beginnend mit dem Schuljahr 2013/14 werden unsere Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, ihre Fähigkeiten und Lernerfahrungen in verschiedenen Lern- und Arbeitsbereichen in einem Ordner zu dokumentieren. Dieser Ordner wird ihren Lernprozess von Beginn an begleiten (*Lernen lernen*) und dient zur Dokumentation von Erfolgen, Rückmeldungen, Standortbestimmungen (*Lernpotenziale*) sowie daraus resultierenden individuellen Fördermaßnahmen. Er soll den Lernenden helfen, ihre Kompetenzen zu beschreiben, einzuschätzen und schulische wie außerschulische Erfahrungen zu dokumentieren und zu reflektieren. Ebenso soll er z.B. im Zusammenhang mit Schulwechsel, einem Austauschprogramm oder bei Bewerbungen helfen, über Kompetenzen des Einzelnen Auskunft zu geben.

4.6. Begabungsförderung an der Marienschule (Ansprechpartnerin: Fr. Renger)

Die Lehrerschaft der Marienschule hat es sich zum Ziel gesetzt, individuelle Begabungen im Sinne einer **Individualisierung des Lernens** zu fördern. In der Erprobungsstufe kommen dabei die folgenden Fördermodelle zum Tragen:

- Individuelles Springen und Fachspringen
- Doppellernen nach dem Drehtürmodell
(Erwerb von Französisch und Latein ab Klasse 6)
- Projektarbeit
- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Känguru, Mathe-Olympiade)

- Verschiedene Arbeitsgemeinschaften
- Lesepunkte – Schülerinnen und Schüler schreiben für Schülerinnen und Schüler

5. Religiöse Prägung, soziales Engagement, Persönlichkeitsbildung

Eine Schule, in der Lernen Spaß macht, in der Lernen sich ganz persönlich lohnt, in der es sich gemeinsam leichter lernen lässt und in der das Lernen Freu(n)de schafft, ist eine Schule, in der sich jedes Kind wohl fühlen kann.

Die Marienschule, die besonderen Wert legt auf eine Atmosphäre der Angstfreiheit und einen achtsamen und höflichen Umgang untereinander, hat eine Reihe von **Maßnahmen und Projekten** entwickelt, **die das fachliche und soziale Lernen sowie die christliche Orientierung miteinander verknüpfen**, um so dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule nachkommen zu können und dem oben benannten Idealbild von Schule möglichst nahe zu kommen. Im Folgenden seien einige davon aufgezählt:

Einkehrtage im 1. Schulhalbjahr der Stufe 5 unter Leitung der Fachschaft Religion und in Begleitung der Klassenlehrer(innen) dienen zum gegenseitigen Kennenlernen und der Stärkung der Klassengemeinschaft. Die dreitägige **Klassenfahrt nach Haltern am See** ist dann ein gelungener Abschluss des ersten gemeinsamen Schuljahres. Die Klasse nimmt u.a. am „kleinen Waldläufer“, einem erlebnispädagogischen Programm vor Ort, teil und so ist es stets ein ganz besonderes Erlebnis, die gemeinsamen Tage zu gestalten.

Gottesdienste für einzelne Lerngruppen, aber auch für die gesamte Schulgemeinde sowie das **morgendliche Schulgebet im Klassenverband** stärken den Gedanken des christlichen Miteinanders ebenso wie das **soziale Engagement für Peru**. Alljährlich nehmen die unteren Klassen am **St. Martinszug der Marienschule** und am daran gekoppelten Besuch der Altenheime teil.

Alljährlich finden auch die von der SV organisierte **Karnevalsfeier der Unterstufe** statt, an der in den letzten Jahren das Krefelder Kinderprinzenpaar teilgenommen hat, sowie das im Sommer terminierte **Sportfest der Jahrgangsstufen 5 bis 7**.

Darüber hinaus bietet die Marienschule **altersgemäße Präventionsprogramme** unter Leitung ausgebildeter Lehrerinnen und Lehrer, aber auch durch externes Fachpersonal, **spezielle AG-Angebote** für die Erprobungsstufe, **Sexual-, Gesundheits- und Verkehrserziehung** (Ansprechpartnerin: Fr. Kröner-Graw; Verkehrserziehung: Fr. Spiekermann). Bereits erwähnt wurden Schulungen der **Medienkompetenz, Einführungen in den Umgang mit dem Computer** sowie extern betreute **Tastaquick-Kurse**. Weitere **Hilfsangebote für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Eltern** sind: **psychosoziale Beratung** (Fr. Straub), **Streitschlichtung und Konfliktberatung** (Hr. Lauterbach), **Elternberatung** (Hr. Hansen), **Schulseelsorge** (Frau Pastoralreferentin Vratz und Frau Moll) und die **Kooperation mit dem Kinderschutzbund** (Schulsozialarbeiterin Fr. Richardt mit Sprechstunde an der Schule).

6. Mitwirkung und Information der Eltern

Wie bereits eingangs erwähnt, liegt uns viel am ständigen **Dialog mit den Eltern** und wir ermutigen sie daher gern zur **aktiven Mitgestaltung des Schullebens**.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist eine eingehende Information der Eltern. Die erste **Elternpflegschaftssitzung** in der Stufe 5 wird stets **zentral organisiert** und beinhaltet neben

einer allgemeinen Information über die Erprobungsstufe auch daran anschließend einen Austausch im Klassenverband (erstes Kennen lernen und Wahl der Pflegschaftsvorsitzenden). Der 2. Elternpflegschaftssitzung folgt bereits kurze Zeit später und bietet neben einer Vielzahl von Zusatzinformationen zur individuellen Förderung der Kinder auch eine Vorstellung aller in der Klasse tätigen Lehrerinnen und Lehrer und der entsprechenden Unterrichtsinhalte der einzelnen Fächer. Gelegenheit zu ausführlichen individuellen Beratungsgesprächen bieten **Elternsprechtage, Lehrersprechstunden und/oder E-mail-Kontaktmöglichkeiten.**

7. Evaluation

Es findet regelmäßig eine Evaluation des Erprobungsstufenkonzeptes statt mit dem Anspruch, dass die Umsetzung und Effizienz des Konzeptes reflektiert und Verbesserungen angestrebt werden. Dies geschieht durch die Möglichkeit der Bearbeitung eines Fragebogens im Internet, der freiwillig von Eltern der Klasse 5 (SEfU) ausgefüllt werden kann (**Elternbefragung der Klasse 5**). Der eingangs erwähnte ständige **Dialog mit den Eltern** ermöglicht darüber hinaus evaluative, aber formlose Gespräche und Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen an den hiesigen Grundschulen (u.a. bei **Schulen im Team**, Erprobungsstufenkonferenzen). Für die Zukunft ist auch ein **Kinderevaluationsbogen** angedacht, der den Schulneulingen die Möglichkeit geben soll, ebenfalls eine Rückmeldung zum von ihnen erlebten Schulwechsel zu geben.

Claudia Schild-Stüer
Leiterin der Erprobungsstufe
Marienschule Krefeld

Stand: 22. April 2011
aktualisiert: Juni 2013/Dezember 2014
aktualisiert: August 2015